

Chasch es du au gseh?

Autor(en): **Isler, D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **55 (1950-1951)**

Heft 23

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gewunden, indem er beteuerte, ich hätte « auch etwas » mitgeholfen: ich hätte ihm nämlich seine lotternden Beinstrümpfe an die Ritterhosen « gebüzt ».

Was meint ihr, liegt da nicht eine Aufgabe unserer Zeit? Andernorts wird die Jugend unter dem Kreuzfeuer politischer Gedenktage erzogen. Und da sollten wir nicht allen Ernstes und bewußt zu hoher Gesinnung und zur Rückkehr zu unseren alten Kulturwerten aufrufen? Natürlich kommt das Pensum zuerst. Aber es darf uns nicht zu Scheuklappen werden. So viel Gutes, so viel Begeisterung, Wärme, Humor, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft liegen brach in den Schülern einerseits, und so viel positive Geschichte und ethische Werte harren unser andererseits, wenn wir uns ihrer nur bedienten . . .

« Es glänzt und glitzert »

Im Verlag Franz Schubiger, Winterthur, ist, von Otto Schott und Hans Böni verfaßt und gezeichnet, eine erfreuliche, vielgestaltige

Anleitung zur Herstellung von Weihnachtsschmuck aus Metallfolien

erschienen, die

60 Modelle mit Schnittmustervorlagen und genauer Beschreibung des Arbeitsganges

enthält. Das verlockend glitzernde Buch beschäftigt sich ausschließlich mit der Verarbeitung des neuen, schönen Werkstoffes, der *Metallfolien*, die im Format 45 × 70 cm farbig und in Gold zu Fr. 1.50, in Silber zu Fr. 1.10, beim Verlag Franz Schubiger, Winterthur, bezogen werden können. Die 16 Beilageblätter des Buches sind Werkzeichnungen in Originalgröße, die auf das Metall durchgepaust werden können. Diese Werkblätter sind auch einzeln zum Preis von 25 Rp. erhältlich. Welche Freude für Kinder, selber Weihnachtsschmuck aus dem prächtig glitzernden Folienmaterial herstellen zu dürfen! Selbst Streifenabschnitte und Abfälle werden ihre Verwendung finden. Aber auch dem Lehrer muß das Arbeiten mit diesen Aluminiumfolien viel Anregung geben und Freude machen.

« Es glänzt und glitzert » ist der Titel dieses empfehlenswerten Buches, das einen weihnachtlichen Zauber schon in den scheidenden Sommer einträgt. Es sei hiermit den Kolleginnen aller Schulstufen warm empfohlen.

R.

Chasch es du au gseh ?

Es Tannli wachst am graue Stei.
Es stoht und stuunet — ganz allei —.
D'Sunne schynt uf jeden Ascht;
e Sommervogel chunt schnell z'Gascht —
e Sommervogel — wyß wie Schnee.
O Tannli, öb du da chasch gseh?

D. Isler, Aarau